

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 88 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 05.06.2021

Schwerstes Abitur aller Zeiten

Das Planen einer mehrtägigen Fahrradtour, kleine Fahrradtouren, Schachspielen, politische Diskussionen und Einblicke ins Studieren und die Berufswelt und das Gestalten eines Team-Trikots sowie die abschließende Durchführung der Radtour von Füssen nach Riva del Garda sind Inhalt eines Projekt-Seminars des Gymnasiums Buchloe (BZ 02.06.2021). Mit Urlaubsplanung und Urlaubsdurchführung 15 Punkte für das Abitur einschieben – geil!



Bildquelle: clipground.com

Ich habe noch einige P-Seminar – Themen für die schwersten Abiturprüfungen aller Zeiten:

- Erstellen einer Einkaufsliste für fehlerfreies Einkaufen beim V-Markt.
- Frisuren selber gestalten.
- Sitzkreise – jetzt auch in anderen Formen.

Corona machte das zielgerichtete Lernen fast unmöglich und benachteiligte die aktuellen Oberstufler*innen für ihr ganzes Leben, aber scheinbar nicht so stark, dass man sich auf die wichtigen Inhalte beschränken musste, denn irgendwo müssen die Punkte für die jedes Jahr besseren Abiturnoten ja herkommen.

Angemessene Bezahlung

Berufstätige in folgenden (Ausbildungs-)Berufen werden zukünftig weniger verdienen als ungelernte Pflegehilfskräfte (*Mindestlohn*): (*Durchschnittslöhne*) Friseur, Bäckereifachverkäufer, Kellner, Reinigungskraft, Haushaltshilfe, Callcenter Agent, Gebäudereiniger, Empfangskraft, Hotelfachmann, Koch, Lagerarbeiter, Kassierer Einzelhandel, Bäcker, Arzthelfer, Physiotherapeut, und Logopäde.

Weniger als den geplanten *Mindestlohn* für gelernte Altenpfleger (drei Jahre) werden verdienen (Liste von oben wird fortgesetzt): (*Durchschnittslöhne*) Einzelhandelskaufmann, Verkäufer, Sicherheitsdienst, Berufskraftfahrer, Zahntechniker, Fahrlehrer, Gabelstaplerfahrer, Steuerfachangestellte, Maler, Busfahrer, Disponent, Hausmeister, Lackierer, Gas- und Wasserinstallateur, Fliesenleger, Schmied, Dachdecker, Kfz-Mechatroniker, Medientgestalter, Elektroinstallateur, Zimmerer, Maurer, Großhandelskaufmann, Grafikdesigner, Mechatroniker, Sozialarbeiter, Speditionskaufmann, Bürokaufmann, Sekretär, Straßenbauer, Technische Zeichner. (Quellen: medi-karriere.de, merkur.de)

Das Mindestgehalt (Berufsanfänger) eines Altenpflegers mit 3-jähriger Ausbildung (18/19 Lebensjahre) wird 300 – 700 € über dem Gehalt eines studierten Betriebswirts oder Sozialpädagogen mit 25 Jahren liegen!

Holz und Energiewald und Umweltschutz

Einen Wald, bestehend aus schnellwachsenden, dicht gesetzten Baumarten, welcher nach wenigen Jahren geerntet werden soll und nur der regenerativen CO₂ – neutralen Energieerzeugung nutzen soll, nennt man Energiewald. Zu besichtigen ist so ein Wald an der Straße zwischen Lindenberg und Weicht. Rechtlich ist dieser Energiewald aber kein Wald, da eine solche Pflanzung nur auf Ackerflächen erlaubt ist (Kurzumtriebsplantage). Das der Energiewald kein Wald ist, lässt sich auch an der minimalen Artenvielfalt seiner tierischen Bewohner und pflanzlichen Untermieter festmachen – typisch Monokultur!



Bildquelle: wikimedia.org

Optimalerweise wird versucht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmittel zu verzichten. Die Ernte erfolgt, wenn die Bäume sechs bis acht Meter hoch sind. Die Erntemenge beträgt fünf bis fünfzehn Tonnen pro Hektar. Ungefähr 50% der Erntemasse gehen durch Trocknung verloren.

CO₂ – neutrale Energieerzeugung bedeutet, dass nur so viel Kohlenstoffdioxid abgegeben wird, wie während der Wachstumsphase aus der Atmosphäre aufgenommen wurde. Diese „Umweltrechnung“ geht allerdings nur auf, solange nicht mehr Bäume geschlagen werden als an anderer Stelle nachwachsen.

Die Masse eines Baumes, welche in einem Tag

verbrannt wird, brauchte 40 bis 80 Jahre um das in 24 Stunden freigesetzte CO₂ zu binden. Die Umweltbilanz (nur CO₂) der Holzheizung ist nur dann halbwegs ausgeglichen, wenn der Brennstoff aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt und einen möglichst kurzen Transportweg hinter sich hat. Übrigens: Auch Kohle, Erdgas und Erdöl entstanden aus pflanzlichen und tierischen Resten und geben heute nur das vor Millionen Jahren gespeicherte CO₂ ab. Ist die Verbrennung fossiler Brennstoffe also CO₂ – neutral? Ja, wenn die Definition verwendet wird, welche für Holz gilt!

Abgesehen davon ist das Anstreben der CO₂ –

belastet das Herz-Kreislauf-System – mit der Folge einer abnehmenden Lebenserwartung. Außerdem steht Feinstaub im Verdacht, krebserzeugend zu sein. (Quelle: Umweltbundesamt) Je weniger optimal der Holzzustand (Trocknung, ...) und die Verbrennungstechnik desto höher sind die Emissionen (über CO₂ und Feinstäube hinaus) bei der Verbrennung.

Bei der optimalen Verbrennung von einem Kilogramm optimal vorbereiteten Brennholzes entstehen ca. 1,83 kg CO₂. Bei der Vergleichsmenge (Heizwert) verbrannten Erdgases entstehen ca. 2 kg CO₂ aber erheblich geringere Mengen Feinstäube und sonstige Emissionen.

Wenn man es schafft den umweltzerstörenden Abbau von Gas durch z.B. Fracking (in den USA) zu beschränken / beenden und nur natürliche leicht abbaubare Erdgasvorkommen, mit möglichst minimierten Umwelteingriffen, verwendet, dann ist Erdgas mindestens so „umweltfreundlich“ wie die Holzverbrennung. Dies setzt natürlich technische einwandfreie Leitungen und Anlagen voraus.

Würde der für eine Hausholzbrandanlage verwendete Platz für einen Solarspeicher (~12 m³) genutzt, dann könnte in einem Einfamilienhaus über Solarthermie die komplette Wärmeenergie (Heizung und Warmwasser) komplett CO₂ – frei erzeugt werden – mit einfacher, bewährter und günstiger Regeltechnik. (Für die Vorsichtigen kann immer noch eine elektrische Zusatzwärmeversorgung vorgesehen werden – am besten mit eigenem Batteriespeicher und Photovoltaik)

Wird dann noch das so nicht verbrannte Holz im Hausbau eingesetzt, dann bleibt das Kohlenstoffdioxid so lange im geschlagenen und verbauten Holz gespeichert, wie es zum Wachsen / Speichern gebraucht hat – 40 bis Hunderte Jahre.

Analog ist natürlich die Erzeugung von „Biogas“ – was für ein blödsinniger Begriff – abzulehnen, wobei hier noch, je nach Wartungszustand der Anlagen, in großer Anzahl Leckagen den Methanaustritt (ca. 86-mal so schädlich wie CO₂ / zwanzig Jahre) in Atmosphäre ermöglichen und je nach Anbaumethode der Biomasse das Grundwasser verunreinigt wird.